

Zum Tod eines Jugendlichen durch eine Polizeikugel

Heute, am 28.06.2013 erschoss die Berliner Polizei einen etwa 25-jährigen am Alexanderplatz, vor dem Roten Rathaus. Wir kennen noch nicht einmal seinen Namen. Nun werden Pressekonferenzen einberufen und Ermittlungen geführt. Wir kennen die Berichterstattung und die Ermittlungsergebnisse schon jetzt.

Der Mann war geistig verwirrt und eine Bedrohung für die Allgemeinheit. Die Polizei hat alles getan, um die Situation zu beruhigen und in Notwehr geschossen. Der Schuss war völlig legitim. Auf deutsche Behörden ist Verlass.

Uns interessieren keine Rechtfertigungen. Wir kennen diese Geschichten nur allzu gut und wir glauben ihnen keinen Wort. Es ist jedesmal die gleiche Scheiße. Was kommt in den Sinn, wenn wir aufhören, den Sprechern der Polizei und Medien zuzuhören? Der Mann war „außer Kontrolle“ und wurde mittels einer Polizeikugel wieder gerade gebogen. Die Spitze des Eisberges der alltäglichen Gewalt, mit der alle konfrontiert werden, sowohl jene, die aus der Reihe tanzen, als auch all die Angepassten, denn was ist das Dasein in diesen Zeiten, wenn nicht Gewalt? Wenn wir nicht so verdammt wütend wären, könnten wir fast lachen bei dem Gedanken, dass sich all dies vor dem Roten Rathaus, dem Ort der Entscheidungen dieser Stadt und den Finanzierern der Polizei, vor den Augen von einem Dutzend Touristen abspielt. Die Polizei hat allen die Spielregeln gezeigt: **Nicht auffallen. Gehorchen oder Tod.**

Wir haben jeden Grund, durchzudrehen. Wer noch nach Gründen fragt, hat wirklich nichts verstanden. Jedes Anzeichen unserer Wut, Verzweiflung, jedes noch so kleinste irgendwie mögliche Gefühl in dieser Gesellschaft wird wegtherapiert, jeder Ausbruchversuch landet im Knast, jede Gegenwehr unter den Faustschlägen und Kugeln der Bullen. Wenn sie von uns profitieren können, dann kommt auch mal ein netter Sozialarbeiter oder eine gemeinnützige Organisation vorbei, die sich unserer Sache annimmt und unsere Stimme systemkonform verpackt. Nur an den Ursachen des ganzen Wahns ändert sich nichts. Denn sie stehen nicht auf unserer Seite.

Sie haben alle Mittel, uns eins reinzudrücken. Doch wenn wir wirklich einmal anfangen würden, zu kämpfen, haben wir einen klaren Vorteil:
**Sie können uns nicht töten, denn wir sind schon längst gestorben.
Wenn wir überhaupt jemals gelebt haben.**

...Ein Jugendlicher unter vielen

